

Gemeinsam gegen Rassismus!

Eines Morgens, als ich noch schlief, weckte mich mein großer Bruder Robin auf. Er sagte: „Los Kim, steh auf, wir haben eine Überraschung für dich.“ Weil es Samstag war, ließ ich mir Zeit, und kam erst nach einigen Minuten nach unten. Mein Bruder und meine Eltern warteten im Esszimmer auf mich, und erklärten mir, dass wir nach Deutschland umziehen mussten. Ich fiel aus allen Wolken und rannte nach oben in mein kleines Zimmer. Drei Tage später, als ich mich damit abgefunden hatte, dass wir umziehen, packten wir unsere Sachen, flogen nach Deutschland, und zogen in eine kleine Waldhütte ein. Ich weiß bis heute nicht warum der ganze Trubel. Als mein erster Schultag in der Grundschule Mönchröden nahte, schlief ich nicht sehr gut. Am nächsten Tag ging ich alleine in die Schule, den Schulweg hatte ich lange geübt. Schon als ich zur Tür hinein ging, bekam ich komische Blicke, ich denke weil ich dunkelhäutig war. Besonders von dieser Cloe bekam ich einen bösen Blick, sie war anscheinend die Beliebte hier. „Na wen haben wir denn da? Ach ich weiß du bist die Neue“ sagte Cloe, mit böser Miene. Ich ging nach der Schule traurig nach Hause und erzählte es meinen Eltern. Sie konnten

... leider nichts tun, aber versuchten mich aufzumuntern. Es klappte nicht so gut und ich ging in mein neues Zimmer. Ich weinte mich erstmal im Bett unter der Decke aus, aber dann schlief ich auch sehr schnell ein. Am nächsten Tag musste mich Robin nicht wecken, denn ich bin schon um 5 Uhr wach geworden, weil ich nicht gut schlafen konnte. Ich ging sehr langsam und mit knurrendem Magen in die Schule mein Magen war leer denn ich hatte nichts gegessen und zu allem Überfluss kam ich auch noch zu spät. Das Mädchen das am Vortag nicht mit mir geredet hat und mir keinen komischen Blick zugeworfen hat hieß Emilia und war genau so alt wie ich. Sie kam auf mich zu und fragte ob es mir gut ging, ich erzählte ihr alles und sie tröstete mich. Ich fragte sie ob wir Freunde sein können, Emilia sagte daraufhin: „Naja... Okay ja wir können es versuchen.“ Von da an waren wir unzertrennlich! Ich wurde viel glücklicher als vorher und Emilia auch, unsere Eltern verstanden sich auch sehr gut. Cloe ging mir aus dem Weg aber an dem Tag als Emilia krank im Bett lag kam sie auf mich zu. Ich dachte: „Oh, bestimmt will sie sich entschuldigen!“ Nein, Cloe sagte: „Ouuu! Ist die kleine Kimmy alleine? Du bist sooo dunkel wie die schwarze Nacht! Haha!“ Cloe ging weg und ich stand weinend da. Nach wenigen Tagen kam Emilia wieder in die Schule. Als sie erfuhr was Cloe gemacht hatte, ging sie in die Cafeteria, denn dort waren alle Kinder. Sie sagte vor allen Kindern:

„Alle Kinder hört bitte alle her! Ich weiß ich bin nicht die Beliebteste hier, aber Cloe die ach so tolle Cloe hat Kim beleidigt, sowas nennt man Rassismus! Und ich glaube und hoffe, dass ihr alle gegen sowas seid!“ Dann schrie sie: „Gemeinsam gegen Rassismus!!!
Gemeinsam gegen Rassismus!!! Gemeinsam gegen Rassismus!!!“
Nun stimmten die anderen Kinder, und ich natürlich auch, mit ein: „Gemeinsam gegen Rassismus!!!“
Cloe rannte nach dem Unterricht sofort nach Hause. Mir tat sie nich sehr leid muss ich gestehen. Als Cloe weg war ging ich strahlend zu Emilia und umarmte sie fest. „Ich bin sooo glücklich! Danke!“ sagte ich. Ich fühlte mich viel besser als vorher! Emilia und Ich waren von da an noch viel besser Befreundet. Und ich versuche jetzt als Lehrerin den Kindern zu zeigen „Gemeinsam gegen Rassismus“!

Ende